Flugverbot für PC-21 aufgehoben : Serienfertigung angelaufen

Autor(en): **Läubli, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69772

Nutzungsbedingungen

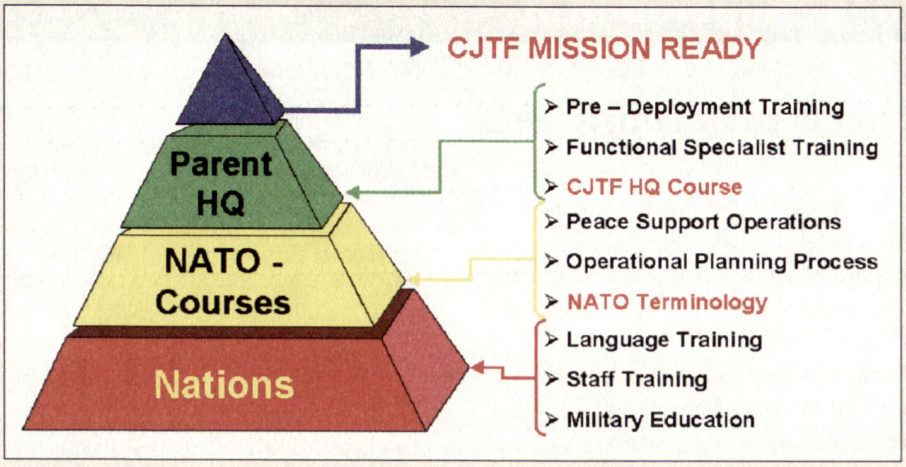
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gezielte Ausbildung im Rahmen des PfP-Programmes befähigt schweizerische Stabsoffiziere schrittweise dazu, mit internationalen Stäben zusammenzuarbeiten.
Abbildung: Führungsstab der Armee

Ausbildungsbedürfnisse

Mit einer gezielten Förderung und Ausbildung aller Mitarbeiter und Offiziere des Führungsstabes, aber auch der Stäbe der Teilstreitkräfte und der Grossen Verbände, wird sichergestellt, dass auch auf dieser Stufe innerhalb des Hauptquartiers der Armee und gegenüber Armeestäben anderer Staaten die Zusammenarbeit funktionieren kann. Diese Ausbildung wird für die Mitarbeiter und Berufsoffiziere entsprechend ihrem Tätigkeitsgebiet, ihrer Milizeinteilung und den allfälligen Vorkenntnissen geplant. Sie beginnt mit Terminologiekursen und Grundausbildungskursen PfP, führt über die Teilnahme an internationalen Stabsübungen und endet mit dem Status der Bereitschaft zum Einsatz in einem internationalen Stab (siehe Abbildung). So werden zum Beispiel Mitarbeiter aus dem Führungsstab, der TSK Heer und dem Stab der Inf Br 4 im Rahmen der Übung «VIKING 05» Ende dieses Jahres ihre Fähigkeiten zur Interoperabiliät unter Beweis stellen können.

Im Rahmen der Joint-Planungsinstrumente führen wir auch Stabsübungen und Stabstrainings durch, die anhand von Fallstudien innerhalb des Einsatzspektrums der Armee neue Erfahrungen und Erkenntnisse aufzeigen können. Diese Planungsinstrumente können auch der Weiterentwicklung der Armee und dem Erfahrungsaustausch unter Nachbarstaaten dienen, da die Stäbe dieser Länder in den Hauptgebieten meist gleich strukturiert sind und so auch hier die Ansprechstellen zum Beispiel im Bereich Ausbildung klar erkennbar sind.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auf operativer Stufe die Interoperabilität unabdingbar notwendig ist und dass sie aktiv gelebt wird. Sie ist notwendig, damit im Umfeld der heute aktuellen Gefahren und Bedrohungen Probleme und Aufgaben mit Partnern im In- und Ausland effizient gelöst werden können. Die Instrumente und Reglemente, die zur Anwendung kommen, dienen diesem Zweck vollumfänglich. Die Ausbildung der Offiziere und Mitarbeiter ist wohl noch nicht abgeschlossen, aber doch so aufgebaut, dass die wichtigsten operativen Planungsinstrumente eingesetzt werden können. Der Erfahrungsschatz der Interoperabilität dient der stetigen Weiterentwicklung und reicht über Einsätze wie G8, WEF und SUMA (Heli-Einsatz zu Gunsten UNHCR in Sumatra) bis zu Übungen wie «ALLIED ACTION» und «VIKING» und deckt mehrere Stufen und Führungsgrundgebiete ab. Es gilt, dieses Wissen und Können zu fördern und gezielt weiterzuentwickeln.

Anmerkung:
Ein ausführlicher Artikel über grundsätzliche Aspekte der Interoperabilität ist in der ASMZ 7/8 2005 geplant. ■

Gelesen

in Newsweek, February 7, 2005, S. 22:

"... something had happened in August or September that Iraqi government officials have not yet fully deciphered. Suddenly the hostile rhetoric between nationalist rebels and Zarqawi ended. His open letters to Osama bin Laden, and his statements on the Internet, no longer belittled Iraqi colleagues in arms. And officials saw more and more instances of coordination between military-style units and terrorist operators: suicide bombs followed by ambushes; efforts to breach heavy defenses with combined attacks including platoon-size forces." A. St.

Flugverbot für PC-21 aufgehoben – Serienfertigung angelaufen

Am Donnerstag, 13. Januar 2005, ist einer der beiden PC-21-Prototypen abgestürzt. Der Chef-Testpilot der Pilatus Flugzeugwerke hat dabei sein Leben verloren. Gleichzeitig wurde eine junge Frau, die sich zum Zeitpunkt des Unfalls nahe der Absturzstelle befand, schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich während eines Trainingsflugs zur Vorbereitung einer Flugvorführung, nicht während eines Testflugs. Pilatus ist sehr betroffen und bedauert das Unglück zutiefst. Unmittelbar nach dem Unglück hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ein Flugverbot für den verbleibenden PC-21-Prototypen verfügt. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse des BFU wurde diese Verfügung inzwischen vollumfänglich aufgehoben.

Damit bestehen keine Restriktionen mehr für Flüge mit dem PC-21. Das Typenzertifikat für den PC-21 hat Pilatus am 23. Dezember 2004 vom BAZL erhalten.

Der verbleibende PC-21 HB-HZA diente bisher als aerodynamischer Prototyp. Das Flugzeug wird nun auf den Stand des Systemprototypen gebracht und wird in zwei Monaten wieder fliegen.

Das erste Serienflugzeug wird vorgezogen und ist Ende August 2005 flugbereit. Es wird in der Folge zur Unterstützung der IFR- und Autopilot-Zertifizierung eingesetzt.

Gemäss Oscar J. Schwenk ist die Serienproduktion des PC-21 bereits angelaufen und wird planmässig fortgesetzt:

«Ab Dezember 2005 stehen weitere Serienflugzeuge bereit. Pilatus hat mit dem tragischen Unfall Zeit verloren, das PC-21-Programm ist jedoch nicht gefährdet. Es besteht momentan auch kein Anlass für technische Änderungen am Flugzeug.»

Die Kontakte mit potenziellen Kunden wurden bereits wieder aufgenommen. Insbesondere die Gespräche mit Armasuisse bezüglich der Beschaffung von PC-21 für die Schweizer Luftwaffe werden fortgeführt. Weitere Informationen erhältlich unter

www.pilatus-aircraft.com Lä

SCHWEIZER SOLDAT

Aus dem Inhaltsverzeichnis der März-Nummer

- Vom Kalten Krieg zum modernen Bevölkerungsschutz
- An vorderster Front: Führungsunterstützung im Einsatz
- Top-Training für den Schützenpanzer 2000